

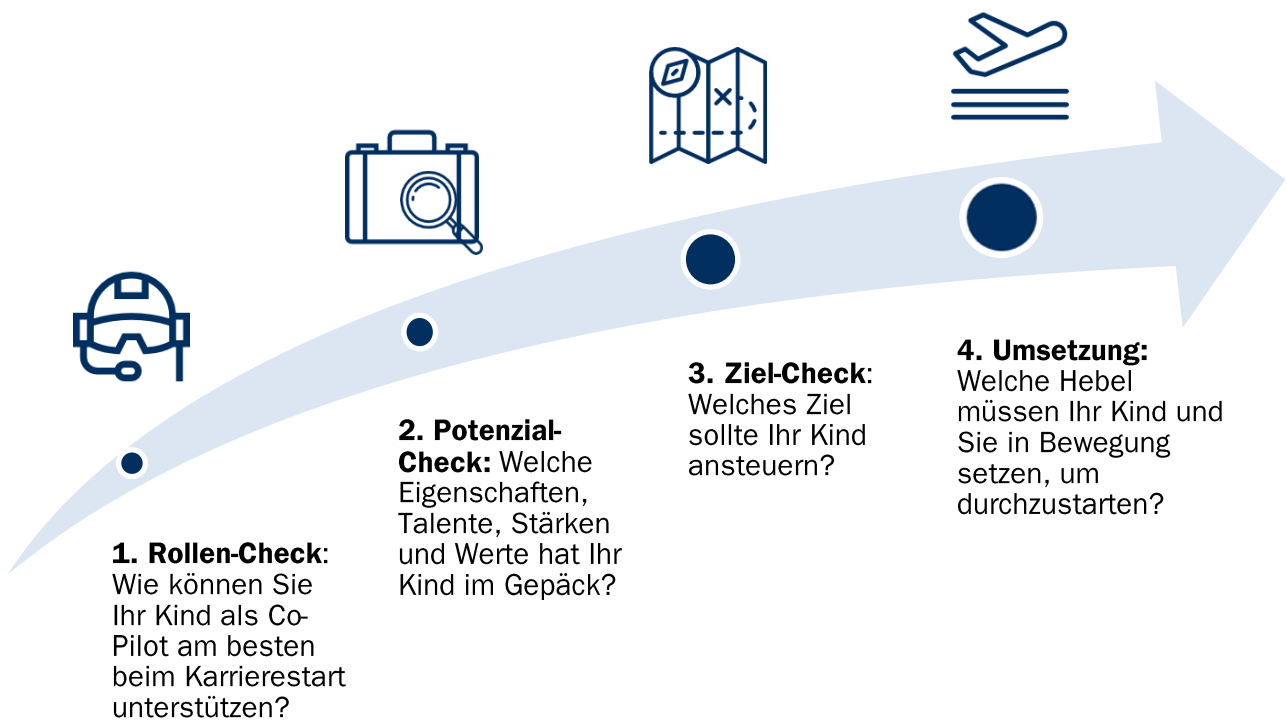
READY FOR TAKE-OFF

Der Eltern-Guide für einen gelungenen Karrierestart Ihres Kindes

Liebe Eltern,

es ist so weit: Ihr Kind wird bald seinen Schulabschluss absolvieren! Neben Freude und Stolz, dass es diesen wichtigen Meilenstein in seinem Leben erreicht, stellt sich nun die Frage, wie es weitergeht. Mit diesem Guide möchten wir Ihnen zeigen, wie Sie als Eltern Ihr Kind bei seinem Selbst- und Berufsfindungsprozess unterstützen können.

Schritt für Schritt führen wir Sie durch diesen Prozess:



Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind viel Spaß bei diesem Prozess und viele aufschlussreiche Erkenntnisse!

1. ROLLEN-CHECK FÜR ELTERN

Seien Sie ein guter Co-Pilot, aber überlassen Sie Ihrem Kind das Steuer



Eltern wie Sie nehmen eine prominente Rolle im Leben ihrer Kinder ein – auch was die Zukunftsplanung betrifft: Ihr persönlicher Werdegang, Ihre eigenen Einstellungen und Wünsche wirken sich ebenso auf Ihr Kind aus wie die Art und Intensität Ihrer Unterstützung bei der Berufsfindung. Deswegen möchten wir Sie zum Einstieg in das Thema anregen, Ihre eigene Rolle zu reflektieren und bewusst zu bestimmen.

Ziel ist es, eine Balance zwischen Eltern-Engagement einerseits und Eigeninitiative des Kindes andererseits herzustellen. Denn die Erfahrung zeigt: Kinder profitieren am meisten von einem Sparringspartner und Co-Piloten, der sie ermuntert und befähigt, selbst den „driver's seat“ einzunehmen und zu entscheiden.

Das Energie-Ausgleichs-Prinzip

Je mehr Aufgaben Sie als Eltern übernehmen, desto weniger Energie muss bzw. kann Ihr Kind dafür aufwenden. So ruft der ambitionierte Eltern-Einsatz unterschiedliche Reaktionen hervor: Manche Kinder empfinden ihn als Bevormundung und rebellieren, andere ruhen sich darauf aus und verfallen in Lethargie. Wiederum andere lassen sich davon leiten, ohne ihre eigenen Bedürfnisse zu hinterfragen. Gefragt ist also das rechte Maß.



Beachten Sie die folgenden Tipps:

- + Sie als Eltern stehen nicht in der Bringschuld, sondern Ihr Kind hat eine Holschuld: Bei Bedarf kann es Sie um Hilfe bitten.
- + Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind feste Termine zum Austausch über seinen Prozess. Lassen Sie ihm aber ansonsten freie Bahn zur Eigeninitiative.
- + Stehen Sie auf Anfrage Ihres Kindes als externer Berater zur Seite – mit Rat, Hilfestellung und gegebenenfalls Ihrem Netzwerk an Kontakten.

Erwartungshaltungen

Eltern wünschen sich oft nur „das Beste“ für ihr Kind. Aber was heißt das eigentlich – das Beste? Was verstehen Sie darunter? Wir laden Sie ein, Ihre eigene Vorstellung zu schärfen und gleichzeitig die Perspektive zu wechseln.



Übung: Satzergänzung

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und vervollständigen Sie den Satz: Das Beste für mein Kind bedeutet in meinen Augen ...

Mögliche Ideen für eine Fortsetzung könnten z. B. sein:

- ... ein hohes Einkommen.
- ... ein sicherer Job.
- ... Spaß am Beruf.
- ... ein anderer Weg als meiner oder derselbe Weg.
- ... viel Zeit für Dinge abseits der Arbeit.

TIPP: Kommen Sie später auf das Thema zurück. Wenn Sie sich im weiteren Verlauf mit den Eigenschaften, Stärken und Interessen Ihres Kindes befasst haben, empfiehlt sich ein Abgleich. So können Sie feststellen, inwiefern Ihre Einschätzung zu Ihrem Kind passt.

Glaubenssätze

Jeder Mensch hat gewisse Überzeugungen und Richtlinien verinnerlicht, wie man zu sein und sich zu verhalten hat und was ein gelungenes Leben ausmacht. Meist haben wir diese Glaubenssätze bereits in unserer Erziehung von unseren Eltern übernommen. Manchmal sind es auch Lebensmottos, die zu unserem eigenen Charakter passen.



Übung: Glaubenssätze identifizieren

Notieren Sie Glaubenssätze, die Sie im Hinterkopf haben. Erinnern Sie sich auch daran, was Ihnen mit auf den Weg gegeben wurde oder was Sie in Ihrer Familie oft gehört haben.

Mögliche Glaubenssätze könnten z. B. sein:

„Wer nichts wird, wird Wirt.“

„Nur die Harten kommen in den Garten.“

„Das Glück ist mit den Tüchtigen.“

„Work hard, play hard!“

Ihre Glaubenssätze:

TIPP: Achten Sie darauf, ob Sie Ihre persönlichen Überzeugungen auf Ihr Kind übertragen und es damit gegebenenfalls auch bei der Entscheidung über seine berufliche Zukunft in eine bestimmte Richtung lenken.

(Ungelebte) Träume

Von Carl Gustav Jung, dem Begründer der Psychoanalyse, stammt die Annahme: „Nichts hat psychologisch gesehen einen stärkeren Einfluss auf ihre Umgebung und besonders auf ihre Kinder als das ungelebte Leben der Eltern.“ Gemeint ist damit, dass Träume der Eltern manchmal als Erbe an die nächste Generation weitergegeben werden. Deswegen raten wir Ihnen, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. War es z. B. Ihr großer Traum, Konzertpianist zu werden, aber Ihre Familie glaubte nur an „ordentliches Handwerk“? Oder sahen Sie sich insgeheim als Künstler, während Sie sich „aus Vernunftgründen“ für ein BWL-Studium entschieden haben?



Übung: Träume formulieren

Denken Sie an Ihre eigene Laufbahn und fragen Sie sich:

- + Gibt es Träume, die ich nicht umgesetzt habe? Warum nicht?
- + Gibt es Träume, die ich verwirklicht habe und die mich mit Stolz erfüllen?
- + Gibt es Träume, die ich auf mein Kind übertrage?

Unser Buchtipp zum Thema:

Sandra Konrad: Das bleibt in der Familie. Von Liebe, Loyalität und uralten Lasten. ISBN: 978-3492055260.

2. POTENZIAL-CHECK

Identifizieren Sie gemeinsam die Stärken Ihres Kindes



Ein gelungener Karrierestart beginnt immer mit dem Blick auf sich selbst und die eigenen Fähigkeiten. Zu wissen, welche Stärken und Entwicklungspotenziale, Werte, Antreiber und Motivatoren man im Gepäck hat, bietet schließlich die Basis für die Wahl des passenden Reiseziels.

Hierfür können Sie mit Ihrem Kind – und bei Bedarf mit weiteren Familienmitgliedern oder Freunden – gemeinsam in die Analyse gehen: Beantworten Sie die folgenden Fragen zunächst unabhängig voneinander und gleichen Sie Ihre Einschätzungen dann miteinander ab. Durch das Feedback vertrauter Personen kommen häufig sogenannte „blinde Flecken“ zum Vorschein: Das sind Eigenschaften und Talente, die Ihr Kind selbst nicht wahrnimmt oder für selbstverständlich hält, obwohl darin große berufliche Stärken ruhen.

1. Außenwahrnehmung

Diesen Teil sollen Sie als Eltern ausfüllen:



Step 1: Eigenschaften

Welche Eigenschaften zeichnen Ihr Kind aus? Worauf kann es besonders stolz sein? Mit welchen Adjektiven würden Sie Ihr Kind anderen gegenüber beschreiben?

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____



Step 2: Fähigkeiten, Stärken und Talente

Was kann Ihr Kind besonders gut? Wofür bekommt es von Ihnen oder anderen Lob und Anerkennung? Was fällt Ihrem Kind in der Schule und im Alltag leicht?



Step 3: Motivatoren

Was denken Sie, treibt Ihr Kind besonders zum Handeln an? Was muss gegeben sein, damit es Lust verspürt, einer Aufgabe nachzugehen? Hier finden Sie eine kleine Auswahl an Motivatoren, um Ihnen eine Idee zu geben. Kreuzen Sie diejenigen an, die Ihrer Einschätzung nach am stärksten bei Ihrem Kind ausgeprägt sind.

- Einfluss / Macht:** Suche nach Verantwortung, Kontrolle und Herausforderungen; starke Überzeugungen, Ehrgeiz und Leistungswille
- Ideal und Sinn:** Streben danach, etwas Gutes tun, zum Allgemeinwohl beizutragen, soziale Gerechtigkeit und Fairness zu fördern
- Unabhängigkeit:** Streben nach Freiheit, Autonomie und dem Gefühl, „sein eigener Herr“ zu sein
- Companionship:** Harmonie, Teamgeist und gemeinsames Commitment; Lust darauf, Energie für eine gemeinsame Aufgabe aufzubringen
- Wettbewerb:** Ausgeprägter Wunsch, zu gewinnen, sich zu verteidigen oder zu rächen; sich zu messen zieht Höchstleistung nach sich
- Wissbegier:** Die Lust am Lernen steht im Vordergrund; starkes Bedürfnis nach Lesen, Reflektieren, Denken und Schreiben
- Alleine arbeiten:** Wunsch nach ungestörtem Arbeiten und der Möglichkeit, sich zurückzuziehen
- Lob:** Streben nach höherem Selbstwert durch Anerkennung; Kritik ist gefürchtet und Situationen, in denen man schlecht bewertet werden könnte, werden gemieden

- Zuschauer:** Hohe Sensibilität fürs Umfeld; Zuschauer oder Erwartungen Dritter verbessern die eigene Leistungsfähigkeit
- Bedeutsamkeit:** Streben nach Status und Prestige – sei es sozial, professionell oder monetär; stolz, etwas vorzeigen zu können
- Vorbilder:** Sich an einem Mentor zu orientieren steigert das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit
- Herausforderung:** Es sind vor allem schwierige Aufgaben und neues Terrain, die einen besonderen Reiz und Leistungswillen auslösen
- Erfahrung:** Es wird Energie daraus gezogen, eine vergleichbare Aufgabe schon einmal gemeistert zu haben
- Sachfeedback:** Sichere Orientierung an Zahlen, Daten und Fakten; Aufgabe muss Rückmeldung über den Fortschritt geben und messbar sein
- Ordnung:** Motivation durch Organisation, das Erstellen von Listen und Plänen sowie das Schaffen von Strukturen
- Bewegung:** Wunsch nach aktivem Lebensstil, immer „in action“ beziehungsweise körperlich aktiv zu sein
- Ausgeglichenheit:** Angstfreies, Berechenbares und Stabiles wird Stress-Situationen vorgezogen; Routine wirkt beruhigend und motivierend
- Tugendhaftes Verhalten:** Loyalität gegenüber Moralkodex und dessen Prinzipien, Streben nach ehrenhaftem Charakter
- Beziehungen:** Besonders motivierend wirken sich Kontakt, Nähe, Begegnung und Verbindung aus; der Fokus liegt auf Bindung zu anderen Menschen



Step 4: Werte

Wonach richtet Ihr Kind sein Verhalten aus? Welche Werte sind Ihrem Kind im Leben besonders wichtig? Beispiele sind: Wissen, Kompetenz, Sicherheit, Harmonie, Familie, Wohlstand, Ansehen, Gesundheit, Spaß, Spiritualität etc.

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____



Step 5: Interessen

Welche Interessen hat Ihr Kind? Wie verbringt es seine Freizeit? Und was denken Sie: Welche Interessen könnte Ihr Kind in Zukunft vielleicht noch entwickeln?



Step 6: Kindheitsträume und Visionen

Welchen Berufswunsch hatte Ihr Kind im Kindergarten oder in der Grundschule – und warum? Was denken Sie, wovon Ihr Kind heute träumt und wie es später einmal leben möchte?

TIPP: Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für die einzelnen Fragen, legen Sie Pausen ein und kehren Sie anschließend zu Ihrem Worksheet zurück, damit sich Ihre Gedanken setzen können. Danach ist Ihr Kind an der Reihe!

2. Selbsteinschätzung

Diesen Teil soll Ihr Kind selbst ausfüllen:



Step 1: Eigenschaften

Welche Eigenschaften zeichnen Sie im Besonderen aus? Worauf sind Sie stolz? Was mögen Sie gerne an sich? Mit welchen Adjektiven könnte man Sie besonders gut beschreiben? Wie würden Sie sich in einem Interview vorstellen?



Step 2: Fähigkeiten, Stärken und Talente

Was können Sie besonders gut? Wofür bekommen Sie Lob und Anerkennung? Worin sind Sie erfolgreich? Welche Fächer fallen Ihnen in der Schule leicht? Wobei bitten Sie Freunde besonders häufig um Hilfe?



Step 3: Motivatoren

Was treibt Sie zum Handeln an? Was muss gegeben sein, damit Sie richtig Lust verspüren, einer Aufgabe nachzugehen? Hier finden Sie eine kleine Auswahl an Motivatoren, um Ihnen eine Idee zu geben. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, ist das ein starker Hinweis darauf, dass das Motiv Ihnen zu Höchstleistung verhilft und Sie schwierige Situationen besser durchstehen lässt. Kreuzen Sie die entsprechenden Motive an!

- Einfluss / Macht:** Suche nach Verantwortung, Kontrolle und Herausforderungen; starke Überzeugungen, Ehrgeiz und Leistungswille
- Ideal und Sinn:** Streben danach, etwas Gutes tun, zum Allgemeinwohl beizutragen, soziale Gerechtigkeit und Fairness zu fördern
- Unabhängigkeit:** Streben nach Freiheit, Autonomie und dem Gefühl, „sein eigener Herr“ zu sein
- Companionship:** Harmonie, Teamgeist und gemeinsames Commitment; Lust darauf, Energie für eine gemeinsame Aufgabe aufzubringen
- Wettbewerb:** Ausgeprägter Wunsch, zu gewinnen, sich zu verteidigen oder zu rächen; sich zu messen zieht Höchstleistung nach sich
- Wissbegier:** Die Lust am Lernen steht im Vordergrund; starkes Bedürfnis nach Lesen, Reflektieren, Denken und Schreiben
- Alleine arbeiten:** Wunsch nach ungestörtem Arbeiten und der Möglichkeit, sich zurückzuziehen
- Lob:** Streben nach höherem Selbstwert durch Anerkennung; Kritik ist gefürchtet und Situationen, in denen man schlecht bewertet werden könnte, werden gemieden
- Zuschauer:** Hohe Sensibilität fürs Umfeld; Zuschauer oder Erwartungen Dritter verbessern die eigene Leistungsfähigkeit
- Bedeutsamkeit:** Streben nach Status und Prestige – sei es sozial, professionell oder monetär; stolz, etwas vorzeigen zu können
- Vorbilder:** Sich an einem Mentor zu orientieren steigert das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit
- Herausforderung:** Es sind vor allem schwierige Aufgaben und neues Terrain, die einen besonderen Reiz und Leistungswillen auslösen
- Erfahrung:** Es wird Energie daraus gezogen, eine vergleichbare Aufgabe schon einmal gemeistert zu haben
- Sachfeedback:** Sichere Orientierung an Zahlen, Daten und Fakten; Aufgabe muss Rückmeldung über den Fortschritt geben und messbar sein

- Ordnung:** Motivation durch Organisation, das Erstellen von Listen und Plänen sowie das Schaffen von Strukturen
- Bewegung:** Wunsch nach aktivem Lebensstil, immer „in action“ beziehungsweise körperlich aktiv zu sein
- Ausgeglichenheit:** Angstfreies, Berechenbares und Stabiles wird Stress-Situationen vorgezogen; Routine wirkt beruhigend und motivierend
- Tugendhaftes Verhalten:** Loyalität gegenüber Moralkodex und dessen Prinzipien, Streben nach ehrenhaftem Charakter
- Beziehungen:** Besonders motivierend wirken sich Kontakt, Nähe, Begegnung und Verbindung aus; der Fokus liegt auf Bindung zu anderen Menschen



Step 4: Werte

Wonach richten Sie Ihr Verhalten aus? Welche Werte sind Ihnen im Leben besonders wichtig? Beispiele sind: Wissen, Kompetenz, Sicherheit, Harmonie, Familie, Wohlstand, Ansehen, Gesundheit, Spaß, Spiritualität etc.



Step 5: Interessen

Welche Interessen haben Sie? Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Und was würden Sie gerne einmal ausprobieren?



Step 6: Kindheitsträume und Visionen

Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind? Wovon träumen Sie heute? Wie möchten Sie später einmal leben? Wie soll Ihr Leben aussehen, was soll es beinhalten?

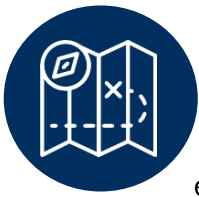
TIPP: Der Prozess, sich selbst besser kennenzulernen, setzt eine Menge in Bewegung. Nehmen Sie sich deshalb ausreichend Zeit und kehren Sie am besten immer mal wieder zu Ihrem Worksheet zurück, damit sich Ihre Gedanken setzen können.

Bei der Persönlichkeitsanalyse kann Ihnen **BeBrilliant** helfen. Die Web App bietet Ihnen einen umfangreichen Persönlichkeitstest, der Auskunft über Ihre Eigenschaften, Stärken und Potenziale gibt. Mit dem Code **readyfortakeoff** können Sie den Test auf www.be-brilliant.de kostenfrei nutzen und die Ergebnisse in Ihre Überlegungen zur Studien- und Berufswahl einbeziehen. Einfach den Code im Warenkorb eingeben und loslegen.



3. ZIEL-CHECK

Helfen Sie Ihrem Kind, den passenden Kurs einzuschlagen



Nachdem Sie das persönliche Gepäck Ihres Kindes genau unter die Lupe genommen haben, gilt es nun, ein passendes Reiseziel zu finden. Denn die persönlichen Stärken und Fähigkeiten können sich nur im richtigen Umfeld entfalten und entwickeln.



1. Step: Spontane Assoziationen notieren

Lesen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind alles, was Sie sich im ersten Schritt notiert haben, noch einmal durch und notieren Sie Ihre spontanen Assoziationen dazu. Welche Berufsfelder und -bilder passen zu den aufgeschriebenen Stärken, Interessen, Motivatoren und Visionen? Versuchen Sie, dabei so offen und unvoreingenommen wie möglich vorzugehen und alles aufzunehmen, was Ihnen in den Kopf kommt. Damit Sie eine möglichst große Bandbreite an Ideen sammeln, lohnt es sich, auch ausgewählte Freunde in diesen Brainstorming-Prozess miteinzubeziehen. Um sich ein genaueres Bild bestimmter Berufe zu verschaffen, bieten die folgenden Seiten spannende Praxiseinblicke in Form von Interviews oder Videos:

- + Projekt „Was machen die da?“: <http://bit.ly/1L8lamY>
- + 40stunden.de begleitet Praktiker: <http://bit.ly/1SIH6R6>
- + „Freunde von Freunden“ zeigt Arbeitsplätze: <http://bit.ly/1O6CNBp>
- + Auf „whatchado“ werden Berufsgeschichten erzählt: <http://bit.ly/1aY9OnT>



2. Step: Richtungen ableiten

Nun gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse zu verdichten: Welche Wege führen zu den favorisierten Berufen? Wo könnten die Anforderungen Ihres Kindes am besten erfüllt werden? In welcher Ausbildung? In welchem Studium? Als Unterstützung können Sie dabei auf sogenannte Interessenstests zurückgreifen, die zum Teil kostenfrei im Netz zur Verfügung stehen.

Beispiele für Interessenstests:

- + geva-Institut: <http://bit.ly/1QZBIWb>
- + Baden-Württembergischer Studienorientierungstest: <http://bit.ly/1owR99H>
- + Studium-Interessenstest DIE ZEIT: <http://bit.ly/1zuzosr>
- + Neigungstest FH Köln: <http://bit.ly/1Kfu7hn>
- + Career Aptitude Test: <http://bit.ly/1WizBwg>
- + The Guardian "What job would make you happiest?": <http://bit.ly/1uZyfKk>

TIPP: Notieren Sie sich zunächst alle Ausbildungen und Studiengänge, die interessant für Ihr Kind klingen. Der Blick in die Details schließt sich im nächsten Schritt an.



3. Step: Optionen recherchieren

Was genau beinhalten bestimmte Ausbildungen und Studiengänge? In welchen Städten oder an welchen Hochschulen werden Sie angeboten? Welche Perspektiven bieten sich nach dem Abschluss? Es kostet zwar etwas Zeit, lohnt sich aber, das breite Angebot zu durchkämmen und Optionen zu prüfen. Übersichten finden Sie z. B. auf diesen Seiten:

- + Hochschulkompass: <https://bit.ly/2yKoeZT>
- + Studycheck: <https://bit.ly/2kVymY3>
- + studieren.de: <https://bit.ly/1pnwFAB>
- + Studienwahl: <https://bit.ly/1Yw7lzh>
- + ausbildung.de: <https://bit.ly/2jbgXsT>
- + Azubiyo: <https://bit.ly/2E2lrwC>

Auch Messen sind einen Besuch wert, um sich über Studiengänge, Hochschulen, Ausbildungen und Berufe zu informieren. Termine finden Sie z. B. hier:

- + Einstieg: <http://bit.ly/1bZGSFH>
- + Stuzubi: <http://bit.ly/1PHdrMt>
- + Horizon: <https://bit.ly/2Q2WmHR>



4. Step: Praktische Einblicke gewinnen

Um diejenige Option herauszufinden, die am besten passt, hilft es, sie vorab schon einmal „anzutesten“. Dafür kann Ihr Kind Angebote wie Tage der offenen Tür, Informationsabende oder das Schnupperstudium wahrnehmen und aktuelle Auszubildende oder Studenten direkt befragen. Eine besonders gute Möglichkeit, die eigene Vorstellung einem Praxis-Check zu unterziehen, stellen Praktika dar. Vielleicht haben Ihr Kind oder Sie ja Kontakte in relevante Branchen und können über diesen Weg einen Platz ergattern.

Exkurs: Vorteile eines Gap Years

Nach der Schule, in der vieles reglementiert und von außen vorgegeben war, steht Ihr Kind plötzlich vor der Situation, eigene Entscheidungen bezüglich seines weiteren Weges treffen zu müssen. Dies kann zunächst überfordern, und nicht für jedes Kind ist es ein Muss, direkt nach dem Abschluss in ein Studium oder eine Ausbildung einzusteigen. Ein Drittel aller Abiturienten legt inzwischen ein sogenanntes Gap Year ein.

Ein Gap Year kann eine sinnvolle Überbrückung sein, wenn es zielführend genutzt wird – z. B. im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung. Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Offenheit und Leistungsmotivation erhöhen sich oft, wenn ein Kind einen freiwilligen Dienst (wie z. B. Bundesfreiwilligendienst, Internationaler Jugendfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr) absolviert oder mehrere Monate mit Work & Travel, Sprachreise oder als Au-pair im Ausland verbringt. Sehr hilfreich ist es vor allem dann, wenn bestimmte Fachkenntnisse aufgefrischt oder Voraussetzungen erfüllt werden müssen, um für die gewünschte Ausbildung oder das angestrebte Studium zugelassen zu werden. Denn das Gap Year bietet Zeit für Mappenkurse, Vorpraktika, Sport- oder Sprachprüfungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Gap Year für die fachliche Orientierung zu verwenden und an Programmen wie z. B. MINTgrün, dem Salem Kolleg oder Vorbereitungskursen (Foundation Courses) im Ausland teilzunehmen.

TIPP: Wer sich für eine Reise entscheidet, sollte immer bedenken: Nach der Rückkehr ist vor der Abfahrt! Das bedeutet, dass die Erkenntnis, wohin es beruflich gehen soll, nicht plötzlich über einen kommt, sondern sorgsam erarbeitet werden will – z. B. mithilfe dieses Worksheets.



4. UMSETZUNG

Schmieden Sie Pläne und starten Sie durch



Bereit für den Abflug: Sie haben nun die Stärken, Talente und Interessen Ihres Kindes reflektiert und verschiedene Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten recherchiert, die zu Ihrem Kind passen. Damit haben Sie wichtige Vorarbeit geleistet, um durchstarten zu können. Jetzt geht es darum, dass Ihr Kind an seiner Traum-Uni angenommen wird, einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz beim Wunscharbeitgeber ergattert oder die nötigen Schritte für ein Gap Year einleitet.



Liste anlegen und Fristen beachten

Am besten führt Ihr Kind eine Übersichtsliste mit allen „Anbietern“, bei denen es sich bewerben möchte. Abhängig davon, für welchen Weg sich Ihr Kind entscheidet, können dies Universitäten und Hochschulen sein – staatlich oder privat, im In- oder Ausland. Es können aber auch Firmen und Unternehmen sein, die junge Menschen ausbilden. Oder es können Gap-Year-Ideen wie das Absolvieren eines Freiwilligendienstes sein.

TIPP: Denken Sie daran, dass die Bewerbung um zahlreiche Ausbildungen und Studiengänge mit Fristen und Voraussetzungen verbunden ist. Beispiele sind:

- + Studium: Fristen für die Bewerbung inkl. Motivations- und Referenzschreiben
- + Duales Studium: Bewerbung bei Praxispartnern 1,5 Jahre vorm Abschluss
- + Tests mit Anmeldefrist: z. B. TMS, MedAT oder Sportprüfung
- + Auswahlverfahren mit Vorbereitungsbedarf: z. B. Bucerius Law School, WHU
- + Mappenkurs: z. B. für Architektur, Design, Kunst auf Lehramt, Fotografie
- + Eignungsprüfung: z. B. für Fächer wie Sport, Musik, Schauspiel, Journalismus, Ausbildung bei der Polizei
- + Vorpraktikum: z. B. für Maschinenbau, Erneuerbare Energien, Soziale Arbeit
- + Sprachtest: z. B. für Fächer wie International Management, Englisch auf Lehramt, Cognitive Science, Studium im Ausland

Auf der folgenden Seite finden Sie eine Übersichtsliste, die Ihr Kind ausfüllen kann.



Das möchte ich machen!

Was?	Wo?	Bewerbungsfrist	Zugangsvoraussetzung

Die Bewerbung: Anschreiben, Lebenslauf und Co.

Die Anforderungen an Bewerbungsunterlagen variieren je nach Studienfach und Ausbildungsweg. Sehr häufig gefragt sind jedoch ein klassisches Anschreiben, ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben. Im Downloadbereich unserer Website finden Sie ausführliche Anleitungen, mit denen Ihr Kind diese wichtigen Dokumente erstellen kann:

Struss und Partner Karrierestrategien Downloads: <https://bit.ly/2Pu1ULS>

Und jetzt: Gute Reise!

Wir hoffen, dass wir Sie und Ihr Kind mit diesem Guide dabei unterstützen können, den passenden Weg für die Zukunft zu finden. Viel Erfolg beim Durchstarten!

